

Theresa Baumgärtner

# WINTERGRÜN & STERNANIS

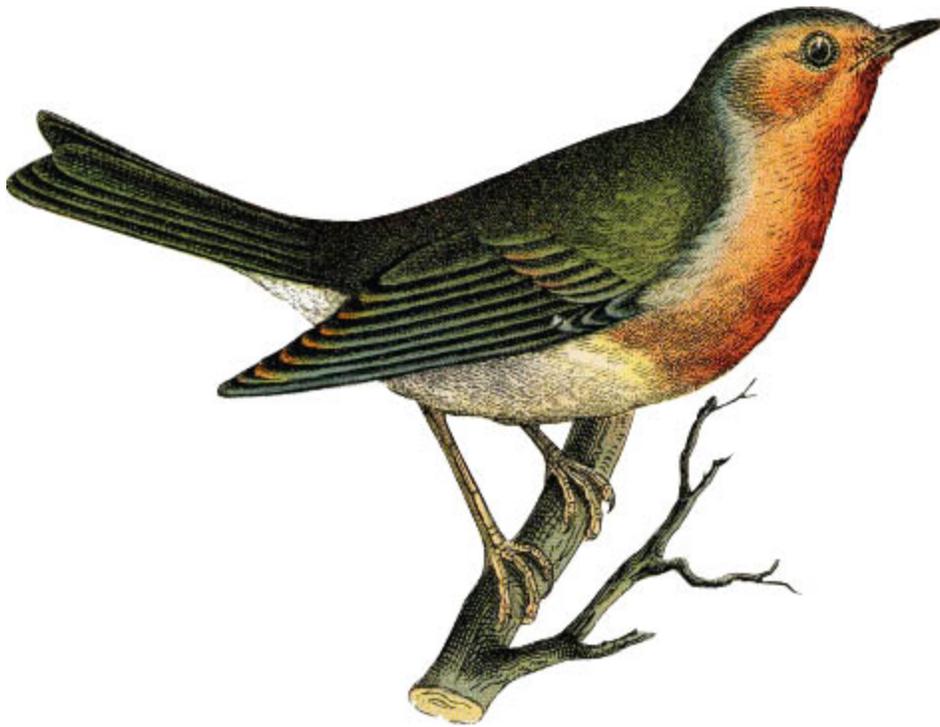
Vom Schmücken und Kochen  
in der festlichen Zeit



Brandstätter 

*"I wonder if the snow loves  
the trees and fields,  
that it kisses them so gently?  
And then it covers them up snug,  
you know, with a white quilt;  
and perhaps it says,  
"Go to sleep, darlings,  
till the summer comes again."*

Lewis Carroll



Theresa Baumgärtner

# WINTERGRÜN & STERNANIS

Vom Schmücken und Kochen  
in der festlichen Zeit

Brandstätter 

# INHALT

## VORWORT

### **GOLDSTAUB AUS DER NATUR**

*Vom Suchen und Finden*

### **GRÜNE SCHMUCKWERKSTATT**

*Zauberhafte Bastelideen*

### **MIT PAPIER, SCHERE UND ZWIRN**

*Von Hand gemacht*

### **HIGH TEA VOR DEM KAMIN**

*Zur Ruhe kommen*

### **ENTSPANNTE TAFELRUNDE**

*Zu Tisch mit lieben Gästen*

### **TEAM**

### **THERESAS BÜCHER**

### **REGISTER**

### **NACHWEISE**

### **IMPRESSUM**















# VORWORT

**WELCH EIN HUT ZUM AUFTAKT DER FESTLICHEN ZEIT!  
DAS SCHÖNSTE AUS FLORA UND FAUNA KOMBINIERT  
DIE SCHOTTISCHE ILLUSTRATORIN CLARE MELINSKY  
ZU EINEM EXTRAVAGANTEN MODELL.**

Zweifellos würde dieser Hut beim Ladies Day im englischen Ascot für Furore sorgen. Für uns ist er symbolisch der schönste weihnachtliche Reisebegleiter! In seiner Vielfalt bringt er auf wunderbare Weise zum Ausdruck, was uns gerade in der Vorweihnachtszeit so sehr bereichern kann: die ausgiebigen Streifzüge durch die winterliche Natur, der Blick auf das Einfache und Schöne, das Entdecken von Überraschendem, das bewusste Sammeln. Die Zeit genießen bei handwerklichen Dingen und die helle Freude beim Schmücken und Gestalten! Und nicht zu vergessen, die Auswahl an Köstlichkeiten, auf die wir uns beim Einkehren freuen dürfen. Jetzt durchatmen und Glück verspüren, die Entdeckungsreise kann beginnen! Und wo geht es hin? Dorthin, wo es viel Raum für weihnachtliche Inspiration gibt. Inmitten einer weiten Naturlandschaft in Luxemburg erwartet uns Hazelnut House. Die Haselnusssträucher der Gegend haben dem Gutshaus aus dem Jahre 1851 seinen Namen gegeben. In seine wunderschöne, authentische Atmosphäre möchte ich alle mit „Wintergrün & Sternanis“ sehr herzlich einladen!

Theresa





*Willkommen in der wundervoll winterlichen Atmosphäre von Hazelnut House.  
Hier finden wir viel Raum für kreative und kulinarische Ideen.*





# **GOLDSTAUB AUS DER NATUR**

*Vom Suchen  
und Finden*

# AN EINEM WINTERMORGEN

*„In bitterer Kälte fiel der Schnee  
die ganze Nacht.  
Als wir erwachten,  
war der Garten weiß.  
Und weiter wirbeln  
die silbernen Flocken,  
weiße Federn flattern  
vom grauen Himmel.  
Draußen vor dem Tor, leise Schritte  
in der Stille,  
draußen vor dem gefrorenen Fenster  
weißschimmernd der Schnee.“*

F. Ann Elliot, „Der Schnee“

Noch sind keine Wanderer an diesem verzauberten Wintermorgen unterwegs. Aber bald werden glückliche, rotwangige Gesichter auftauchen, die die Anhöhe nach Girsterklaus heraufkommen. Manche heben vielleicht grüßend die Hand, andere bleiben kurz stehen, um weit in das verschneite Tal zu blicken. „Kleine Luxemburger Schweiz“ wird diese Gegend genannt.

## **ORT DER INSPIRATION**

Der „Müllerthal Trail“ mit seinen verwunschenen Felsschluchten, Wäldern und Wiesen vermag auf seinem Weg viele Glücksorte aneinander zu reihen. Girsterklaus ist so ein Ort. Hier schmiegen sich wenige Häuser um eine

Kapelle. Sie ist ein kunsthistorisches Juwel der Romanik und die älteste Wallfahrtskirche des Großherzogtums. Vis-à-vis Hazelnut House, das Gutshaus aus dem Jahr 1851. In diesem geliebten Haus entwickle ich meine kulinarischen und kreativen Ideen, hier arbeite ich als Autorin und bin leidenschaftliche Gastgeberin. Der leichte Schneefall während der Nacht hat seinem Schieferdach eine weiße Haube aufgesetzt. Welch eine festliche Anmutung! Doch es ist nicht nur der frostige Mantel, der hier für viel Magie sorgt. Die einladende, altehrwürdige Ausstrahlung des Hauses ist stets deutlich zu spüren. Und sie ist eng verknüpft mit der Natur, die dem kleinen Dorf einen prächtigen Rahmen gibt.



## **LIEBEVOLLE VORBEREITUNG**

In die Stiefel schlüpfen und nach draußen gehen, das geht hier auf dem Land so wunderbar einfach. Vom Haus durch den Garten und weit über das Feld. Auf den Streifzug heute habe ich mich schon seit Tagen gefreut. Denn die Zeit ist da, um die vorweihnachtliche Schmuckwerkstatt zu eröffnen! Jede Einstimmung gelingt mit geliebten Ritualen am besten. Und dazu gehören für mich das Sammeln und Zusammenstellen von Naturmaterialien. Um in die Rolle der Schätzesammlerin zu schlüpfen, lege ich zuerst alles sorgfältig bereit: die große Basttasche, die rote Gartenschere, nicht zu dicke Arbeitshandschuhe und festes Garn. Auch für die Auswahl meiner Garderobe nehme ich mir bewusst einen Moment Zeit. Die Wahl fällt auf einen Pullover aus einer kleinen schottischen Manufaktur. Er ist warm und zugleich wunderschön in den Farben. Jeder kennt dieses Gefühl: Es gibt Dinge, mit denen wir etwas Besonderes verbinden, die uns augenblicklich in eine frohe Stimmung versetzen. So eingestimmt wird es Zeit, nach draußen zu gehen. Die Natur bereitet uns ein Winterfest und wir können ein Teil davon sein, wenn wir unsere Sinne dafür öffnen.

## **GARTEN VOLLER SCHÄTZE**

Die Luft ist kühl, aber nicht eisig wie oft im Januar. Der Garten liegt im winterlichen Dornröschenschlaf. Auf dem Hochbeet wirkt der Feldsalat wie mit Puderzucker bestäubt. Noch bis weit in den Dezember hinein können kleine Röschen davon geerntet werden. Und auch ein paar vitale Grünkohlpflanzen scheinen enge Verbündete des Winters zu sein. Von der üppigen Blumenpracht des vergangenen Sommers ist kaum noch etwas zu erahnen. Schon im Spätsommer habe ich dicke Bündel von

verschiedenen Strohblumen geschnitten und kopfüber zum Trocknen aufgehängt. Getrocknete Blüten und Samenstände lassen sich bezaubernd schön in weihnachtliche Dekorationen einfügen. Sie sind federleicht, grazil, rascheln beim Berühren wie dünnes Papier und ihr Duft ist verblasst. Der Gedanke daran, dass ich ihre Schönheit in den Winter hinüberretten konnte, ist einfach beglückend. Zu den Souvenirs des Sommers zählen auch die großen Pinienzapfen, die ich jedes Jahr während der Ferien in den duftenden Wäldern der französischen Atlantikküste sammle.

## **GESCHENKE DER NATUR**

Den Fundus aus getrockneten Schätzen stocke ich heute mit frischem Naturmaterial auf. Der Garten und die Streuobstwiese werden von einer dichten Hecke aus unterschiedlichen Sträuchern flankiert. Zwischen Schlehe und Haselnuss entdecke ich Zweige, die mit graugrünen Flechten überzogen sind. Ich verwende sie als Beiwerk für Kränze, in einer Vase kombiniert mit winterlichen Blüten, aber auch als Grundgerüst für meine „schwebenden“ Festdekorationen.

Unterhalb der schattigen Hecke wächst reichlich Moos. Durch die Schneekristalle wirkt es wie ein kostbares Pelzgewebe. Auf den knorrigen Baumkronen der alten Apfelsorten hat sich die Mistel eingenistet. Bündelweise wird sie bald auf den Weihnachtsmärkten angeboten, um sie nach britischer, sehr romantischer Weihnachtstradition über der Tür aufzuhängen.

Am Waldrand finde ich noch das feine mit kleinen Zapfen bestückte Astwerk der Lärchen und Erlen. Beides sind schöne Winterzweige, die zusammen mit Koniferengrün gut

harmonieren. Mit gleichmäßigen Schritten spaziere ich weiter durch die Landschaft, höre nur meine eigenen Atemzüge und das Knirschen des Schnees unter den Stiefeln. Die Zeit vor Weihnachten ist immer auch turbulent und voller Termine. Umso kostbarer sind solche Momente der Entspannung. Unten an der Flussniederung der Sauer, dort, wo die Luft stets feuchter ist, sind die Weidenbüsche mit zartem Raureif überzogen. Die Hagebutten der Wildrosen leuchten wie farbige Edelsteine dazwischen. Ein Rotkehlchen sitzt mit aufgeplustertem Gefieder im Geäst. „Little Robin with the red breast“ nennen die Engländer liebevoll diesen Vogel. Schon seit viktorianischer Zeit taucht das Rotkehlchen dort als weihnachtliches Postkartenmotiv auf. Zauberhaft beschrieben wird es im Kinderbuch „Der geheime Garten“ von Frances Hodgson Burnett, die uns auch den Weihnachtsklassiker „Der kleine Lord“ geschenkt hat.

## **BETRACHTEN UND STAUNEN**

Ich nehme die Schere aus dem Korb und schneide nach und nach ein Bündel Weidenruten. Sie sind biegsam und lassen sich traditionell zum Korbflechten verwenden. Aber auch als ringförmige Kranzunterlage spielen sie in meiner Schmuckwerkstatt eine wichtige Rolle. Weiden sollten übrigens nur im Winter geschnitten werden und nicht als blühende Weidenkätzchen im Frühjahr. In dieser Zeit stehen sie unter Schutz als wichtige Nahrungsquelle für die Insekten. Alternativ zur Korbweide verwende ich die dünnen Äste des roten Hartriegels. Er wächst sehr üppig im Garten und so habe ich immer eine Reserve für spontane Gestaltungsideen. Auf der Suche nach Schöner entdecke ich meist auch irgendetwas Unverhofftes. Eine kunstvoll gezeichnete Eulenfeder liegt auf dem Schnee. Die Waldohreule hat in dieser Gegend ihr Revier. Ich rolle den

Federkiel zwischen den Fingerspitzen hin und her, um sie genau zu betrachten. Sie ist ein Glanzstück aus der Wunderkammer der Natur. Ich lege die Feder zu den gesammelten Kostbarkeiten in meine Basttasche und stapfe nun die Anhöhe nach Girsterklaus wieder hinauf. Meine Wangen rot und ich überglücklich.



**THERESAS  
WINTERGRÜN  
PLAYLIST**

Ob zum High Tea vor dem Kamin oder beim festlichen Dekorieren, diese Musik sorgt für eine wundervolle Atmosphäre.

<https://open.spotify.com/user/theresaskueche>

# WEIDENRINGE

## BASIS FÜR KRÄNZE

*Die Herstellung dieser Kranzunterlagen ist ganz einfach. Ich verwende sie gern für leichte, eher zierliche Kränze. Dazu gehören die klassischen Buchskränze für die Fenster, kleine Schmuckkränze auf den Tisch, aber auch für einen Türkranz eignet sich der Weidenring.*

### ES WERDEN BENÖTIGT:

1 frisch geschnittene, nicht zu dicke Weidenrute  
alternativ eignen sich Zweige vom Hartriegel oder  
Haselnussstrauch Gartenschere

### SO GEHT ES:

- 1** Zuerst die Weidenrute zu einer Schlaufe für die gewünschte Ringgröße biegen.
- 2** Mit Daumen und Zeigefinger die Schlaufe gut festhalten, mit der anderen Hand den Anfang und das Ende der Weidenrute jeweils nach links und rechts in die Schlaufe winden. Dadurch bekommt der Ring eine zusätzliche Stabilität.
- 3** Nach Bedarf den Ring noch etwas zurechtbiegen, sodass er ganz rund ist. Die überstehenden Weidenenden mit der